

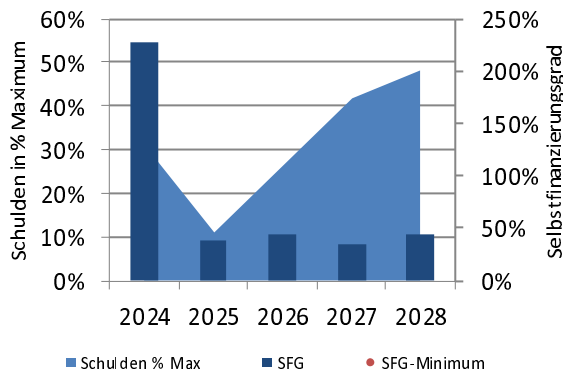
Finanz- und Aufgabenplan 2024 - 2028

Zusammenfassung

Eine ansprechende wirtschaftliche Entwicklung und anhaltender Einwohnerzuwachs bilden die Ausgangslage. Die direkten Steuererträge (Nachträge und Quellensteuern) dürften etwas tiefer liegen, dafür reduziert sich die Abschöpfung an den Ressourcenausgleich und die Grundstückgewinnsteuern verharren auf hohem Niveau. Verschiedene Zunahmen (Bildung etc.) belasten den Haushalt. Trotzdem kann mit einer zweiprozentigen Steuerfussenkung auf 2025 die Erfolgsrechnung mittelfristig ausgeglichen werden. Die Selbstfinanzierung beträgt 35 Mio. Franken. Mit total 67 Mio. Franken ist ein sehr hohes Investitionsvolumen vorgesehen und im Steuerhaushalt resultiert ein Haushaltsdefizit von 32 Mio. Franken. Das Nettovermögen weicht bis zum Ende der Planung einer Nettoschuld von 27 Mio. Franken, was einer hohen Verschuldung entspricht. Die verzinslichen Schulden dürften um ca. 17 Mio. Franken zunehmen. Bei den Gebührenhaushalten zeichnet sich im Abfall, Wasser und Abwasser eine Tarifierhöhung ab, Strom dürfte mit tieferem Energieeinkauf günstiger werden. Die grössten Haushalttrisiken liegen bei tieferen Grundstückgewinnsteuern, der konjunkturellen Entwicklung (v.a. Steuern und Finanzausgleich), stärkeren Aufwandszunahmen oder ungünstigen gesetzlichen Veränderungen. Umgekehrt könnte sich die Ausführung der geplanten Investitionen zeitlich verzögern.

Tragbare Verschuldung

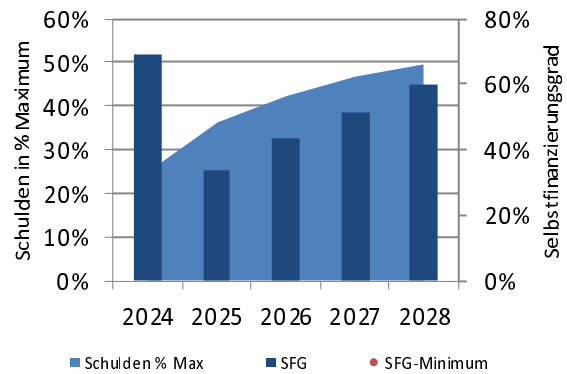
Steuerhaushalt



Die Schulden liegen aktuell bei 31 % vom Maximum. Bis 2025 können sie abgebaut werden, mit dem folgenden Anstieg steigen die Schulden bis 2028 wieder auf 48 %. Weil die Schulden nicht über der Hälfte liegen, gibt es keine Vorgaben bezüglich Selbstfinanzierungsgrad.

Tragbare Verschuldung

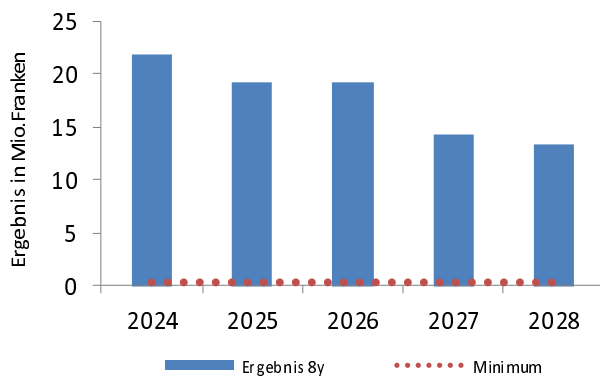
Gebührenhaushalt



Die Gebührenhaushalte zeigen gegenüber dem Steuerhaushalt noch eher geringe Schulden. Mit dem Anstieg auf knapp 50 % im 2028 gibt es keine Vorgaben bezüglich Selbstfinanzierungsgrad.

Stabiler Finanzhaushalt

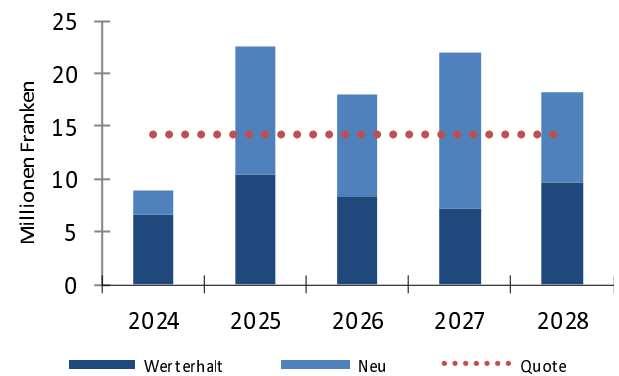
Steuerhaushalt



Die kumulierten Ergebnisse über acht Jahre sinken allmählich auf 13 Mio. Franken. Dies entspricht einem jährlichen Ertragsüberschuss von ca. 1,6 Mio. Franken.

Nachhaltige Investitionen

Gesamthaushalt



Die Werterhaltung liegt unter der zu erwartenden Quote. Mit ab 2025 geplanten neuen Projekten liegen die Investitionen über der statischen Erneuerungsquote.

Finanzpolitische Ziele

Der Finanzhaushalt soll sich in den nächsten Jahren an folgenden Zielgrössen ausrichten:

Tragbare Verschuldung

Die Schulden sollen sich innerhalb einer tragbaren Bandbreite bewegen. Der Maximalwert steht im Verhältnis zum Zeitwert der Anlagen. Für die Gebühren- bzw. Steuerhaushalt liegt das Maximum bei 70 % bzw. 50 % vom Zeitwert gemäss Anlagenbuchhaltung. In Abhängigkeit von der Höhe der Schulden wird ein Selbstfinanzierungsgrad vorgegeben. Sobald die Maximalschulden zu mehr als 50 % ausgeschöpft werden, muss der Selbstfinanzierungsgrad bei mindestens 75 % liegen, um die Zunahme der Schulden abzubremsen, bei über 100 % Schulden müssen die Schulden reduziert werden (Selbstfinanzierungsgrad > 100 %).

Messgrösse

Selbstfinanzierungsgrad abhängig vom Stand der Schulden

<u>Schuldenstand</u>	<u>SFG</u>
bis 50%	frei
50-100%	> 75%
> 100%	> 100%

Stabiler Finanzhaushalt

Die Erfolgsrechnungen im Steuerhaushalt sollen mittelfristig ausgeglichen sein. Für die Berechnung werden zum Budgetzeitpunkt (ex ante) jeweils die sechs vergangenen, das laufende und das Budget-Jahr einbezogen.

Messgrösse

Rechnungsergebnis über acht Jahre ausgeglichen

Nachhaltige Investitionen

Liegenschaften, Strassen und Versorgungsnetze werden systematisch unterhalten und erneuert. Der in der Planung für Unterhalt und Werterhaltung vorgesehene Betrag wird mit der statischen Erneuerungsquote (Wiederbeschaffungswert dividiert durch kalk. Lebensdauer) verglichen.

Messgrösse

Geplante Investitionen im Verhältnis zur statischen Erneuerungsquote

Sollten sich wichtige Rahmenbedingungen in Gesellschaft, Politik, Wirtschaft und Technik so verändern, dass von anderen Planungsannahmen ausgegangen werden muss, wird mit einer Anpassung der Ziele oder anderen geeigneten Massnahmen reagiert.

Massnahmen

Im aktuellen Plan werden die finanzpolitischen Ziele erreicht. Trotzdem muss auf verschiedene Punkte geachtet werden:

Das vorgesehene Investitionsvolumen im Steuerhaushalt (67 Mio.) liegt über dem Niveau der zürcherischen Gemeinden und auch über der statischen Erneuerungsquote. Mit der aktuell vorhandenen Substanz können die hohen Investitionen auch mit tieferem Steuerfuss verkraftet werden. Es ist mittelfristig ein Anstieg der Verschuldung zu erwarten. Zur Begrenzung der Schulden könnte auch die Veräusserung von (unrentablem) Finanzvermögen erwogen werden.

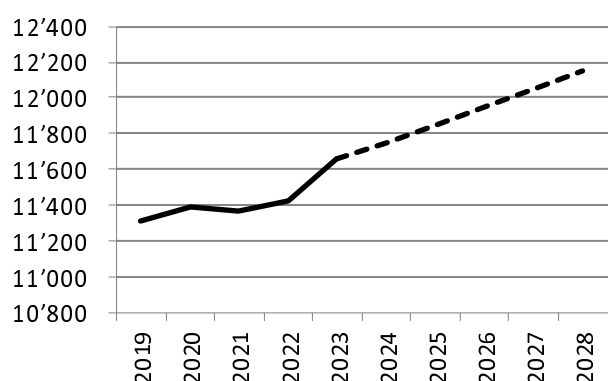
Die detaillierte Analyse der Erfolgsrechnung zeigt, dass der Ausgleich möglich ist. Aber zur Erzielung einer durchschnittlich hohen Selbstfinanzierung (Selbstfinanzierungsanteil 10 %) wären Verbesserungen von jährlich ca. 3 Mio. Franken nötig. In erster Linie könnten mittels straffem Haushaltvollzug und weiteren Massnahmen (evtl. Leistungsüberprüfung und -verzicht) Verbesserungen auf der Aufwandseite erzielt werden. Allenfalls fallen höhere Erträge (z.B. Direkte Steuern, Grundstückgewinnsteuern) an. Gelingt so keine Entlastung des Haushaltes und soll in den 2030-er Jahren an den hohen Investitionen festgehalten werden, müsste der Steuerfuss langfristig wieder höher angesetzt werden.

Falls sich die Konjunkturaussichten weiter abkühlen würden, sind zusätzliche Massnahmen vorzusehen.

Planungsgrundlagen

Die Schweizer Wirtschaft dürfte in der ersten Hälfte dieses Jahres aufgrund der kraftlosen Weltkonjunktur und der höheren Preise weiterhin unter Potenzial wachsen. Eine konjunkturelle Belebung wird erst in der zweiten Jahreshälfte erwartet, getragen von einem Anziehen der internationalen Nachfrage und einer dynamischeren Entwicklung in der Industrie. Die Entwicklung in den Dienstleistungssektoren bleibt aber robust. Es wird mit einer soliden Beschäftigung und einer weiterhin tiefen Arbeitslosenquote gerechnet. Für die Folgejahre sind die Aussichten positiver: Wirtschaftswachstum ~1,5 %, sinkende Inflationsrate und tiefes Zinsniveau. Die Prognoserisiken sind hingegen vorwiegend negativ: Unvorhergesehene Zweitrundeneffekte könnten ein Sinken der Kerninflationsrate verhindern. Darüber hinaus drohen sich verschärfende geopolitische Konflikte, wie der anhaltende Krieg in der Ukraine und im Nahen Osten, die Energiepreise in die Höhe zu treiben. Zusätzlich stellt der Ausgang der Wahlen in den USA eine weitere Unsicherheit dar. Ein Lichtblick bleibt die Aussicht auf einen Kaufkraftschub, ausgelöst durch die tiefere Inflation, der den privaten Konsum und damit die Wirtschaft ankurbeln könnte.

Einwohnerprognose



Aufgrund der Einwohnerprognose und der Analyse der Altersstruktur rechnet der Plan mit einer mittelfristig leicht rückläufigen Schüler- und Klassenzahl.

Finanzausgleich

Mit einer Steuerkraft zwischen 125 und 130 % vom Mittelwert müssen Zahlungen an den Ressourcenausgleich (aktuell ab 110 %) geleistet werden. Entsprechend hängen die gesamthaft verfügbaren Mittel massgeblich von der Entwicklung der kantonalen Steuerkraft ab.

Anspruch auf demografischen bzw. geografisch-topografischen Sonderlastenausgleich besteht nicht.

Neue Rechnungslegung (HRM2)

Seit dem 1.1.2019 legen alle öffentlichen Haushalte im Kanton Zürich die Rechnung nach den Vorgaben des neuen Gemeindegesetzes ab. Bei der Einführung wurde entschieden, das Verwaltungsvermögen neu zu bewerten und den Ressourcenausgleich abzugrenzen.

Planungsgremium

Die bewährte Finanz- und Aufgabenplanung wurde vom Gemeinderat unter Beizug des externen Finanzberaters M. Lehmann, Zürich im rollenden Sinne überarbeitet. Sie zeigt in einer rechtlich unverbindlichen Form die mutmassliche finanzielle Entwicklung der nächsten Jahre auf. Der Planungsprozess umfasst drei Phasen: Analyse der vergangenen Jahre, Finanzpolitisches Ziel und Blick in die Zukunft (Prognosen, Investitionsprogramm nach Prioritäten, Steuerplan, Aufgabenplan, Planerfolgsrechnung und -bilanz, Geldflussrechnung, Kennzahlen). Einmal jährlich werden die Ergebnisse in einer Dokumentation zusammengefasst.

Aussichten Steuerhaushalt

Mittelflussrechnung (2024 - 2028)

Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	34'781
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-66'919
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	-32'138
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	-2'730
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-34'868

Kennzahlen

Nettovermögen (31.12.2028)	Fr./Einw.	-2'258
Eigenkapital (31.12.2028)	Fr./Einw.	10'666
Selbstfinanzierungsgrad (2024 - 2028)		52%

Grosse Investitionsvorhaben

Verwaltungsvermögen

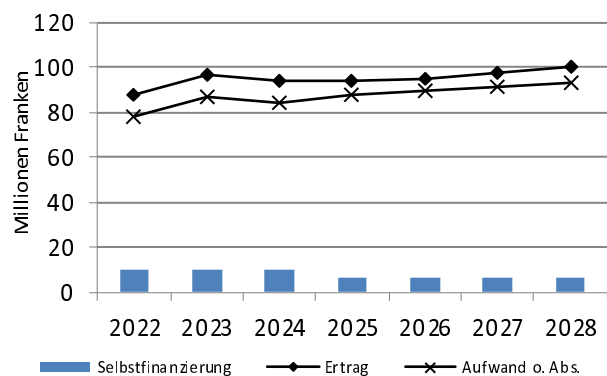
- Sportplatz Widenbad
- Neubau MFS, Alte Landstr. 239
- Wohnanlage, Asylstr. 18
- Dorfhaab
- Diverse Sanierungen/Ergänzungen von Hochbauten, Strassen und Gewässer

Finanzvermögen

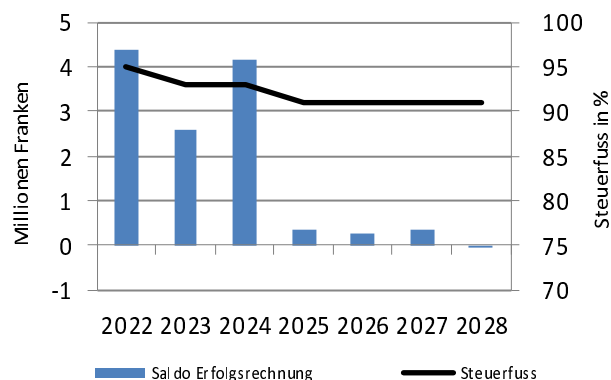
- Keine

Mit ansprechender wirtschaftlicher Entwicklung und steigender Einwohnerzahl wird in der Planungsperiode mittelfristig von einer Zunahme der Steuererträge ausgegangen. Die Grundstückgewinnsteuern bleiben eine wichtige Ertragsquelle. Der Haushalt wird wegen steigender Kosten, insbesondere in den Bereichen Bildung, Wirtschaftliche Hilfe und Personelles belastet. Die Kapitalfolgekosten der geplanten Investitionen wirkt sich ebenfalls ungünstig auf den Haushalt aus. Diverse Anpassungen der Steuergesetzgebung führen insgesamt zu moderaten Veränderungen im Steuerertrag (Ausgleich kalte Progression, zweite Phase Unternehmenssteuerreform, Neubewertung Liegenschaftensteuerverträge). Aufgrund der günstigen Perspektiven kann auf 2025 nochmals eine zweiprozentige Steuerfussenkung beantragt werden, ohne das ausgeglichene Ergebnis zu gefährden. Das Eigenkapital erhöht sich, vor allem mit dem besseren Abschluss 2024, auf 130 Mio. Franken. Über die ganze Fünfjahresperiode liegt die Selbstfinanzierung bei 35 Mio. Franken, womit die sehr hohen Investitionen von 67 Mio. Franken zu 52 % selbst finanziert werden können. So wird das Nettovermögen vollständig abgebaut. Es weicht bis zum Ende der Planperiode einer Nettoschuld von 27 Mio. Franken, was einer hohen Verschuldung entspricht.

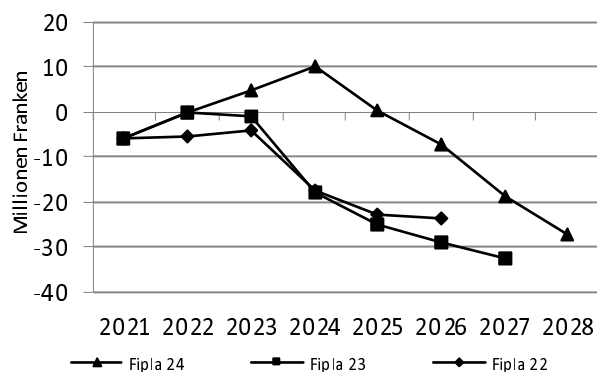
Erfolgsrechnung



Ergebnis + Steuerfuss



Entwicklung Nettovermögen



Gegenüber der letztjährigen Planung zeigt sich eine geringere Nettoschuld.

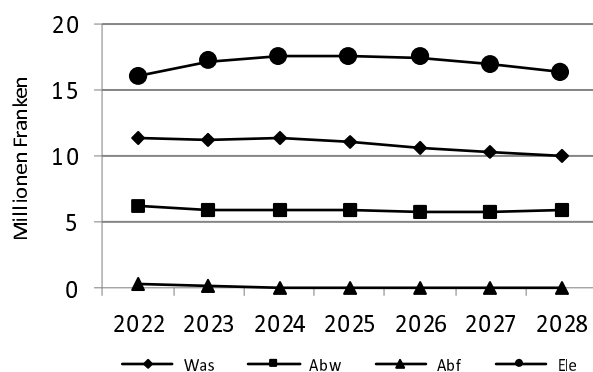
In der Erfolgsrechnung stehen höheren Grundstückgewinnsteuern und geringeren Abschöpfungen (Anstieg Mittelwert) höhere Aufwendungen (Bildung etc.) und der tiefere Steuerfuss gegenüber. Gegen Ende der Planung liegt die Selbstfinanzierung einen Fünftel höher.

Das Investitionsvolumen ist etwas höher als in der Planung vor Jahresfrist.

Aussichten Gebührenhaushalte

Mittelflussrechnung (2024 - 2028)		Was	Abw	Abf	Ele
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	227	2'655	-77	4'390
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-4'979	-5'983	-162	-9'723
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	-4'752	-3'328	-239	-5'333
Kennzahlen					
Spezialfinanzierung (31.12.2028)	1'000 Fr.	9'980	5'841	69	16'289
Kostendeckungsgrad (2028)		90%	104%	99%	95%
Selbstfinanzierungsgrad (2024 - 2028)		5%	44%	-48%	45%
Gebührenertrag (2028)	Fr./Einw.	205	152	83	945

Entwicklung Spezialfinanzierung



Entwicklung Benutzungsgebühr

Bereich	Tendenz	Bemerkung
Wasser	Erhöhung	Tiefe Kostendeckung
Abwasser	Erhöhung	do.
Abfall	Erhöhung	Spezialfinanzierung knapp
Elektrizität	Senkung	Einkaufspreise Energie

Finanzierung Gesamthaushalt

Geldflussrechnung

(in 1'000 Franken)

Liquide Mittel (1.1.2024)			25'969
Geldfluss betriebliche Tätigkeit		42'744	
Geldfluss Investitionstätigkeit			
- Verwaltungsvermögen	-89'479		
- Finanzvermögen	-2'730	-92'209	
Geldfluss Finanzierungstätigkeit			
- Rückzahlung Schulden	-25'597		
- Neuaufnahme Schulden	43'000		
- Veränderung Anlagen	16'000	33'403	
Veränderung Liquide Mittel			-16'062
Liquide Mittel (31.12.2028)			9'907

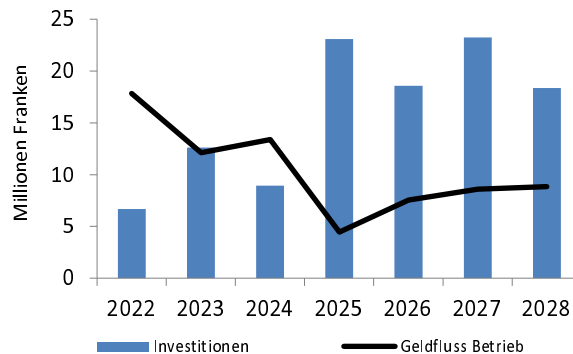
KK, kurz-/lfr. Anlagen per 31.12.2028

89

Schulden inkl. KK per 31.12.2028

1.1%

55'235

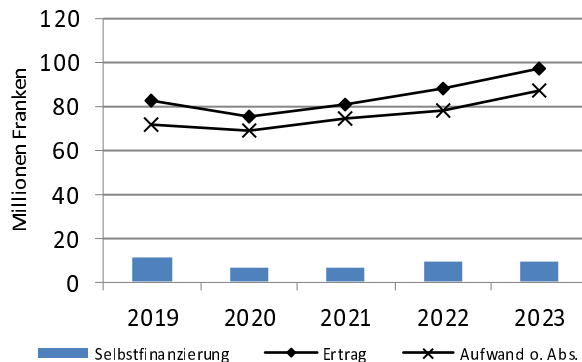


Aus der Erfolgsrechnung wird mit einem Mittelzufluss von 43 Mio. Franken gerechnet. Zusammen mit den Investitionen von 92 Mio. Franken ergibt sich ein Mittelbedarf von 49 Mio. Franken. Die Finanzierung geschieht zum Teil aus der bestehenden hohen Liquidität (inkl. Anlagen) und durch eine Erhöhung der verzinslichen Schulden um netto 17 Mio. Franken. Am Ende der Planung belaufen sich die Schulden auf 55 Mio. Franken. Im Plan wird von einer Stabilisierung des Zinsniveaus ausgegangen. Bei der anstehenden Erhöhung der Schulden kommt einer Staffelung der Laufzeiten eine besondere Bedeutung zu.

Die vergangenen Jahre (2019 - 2023)

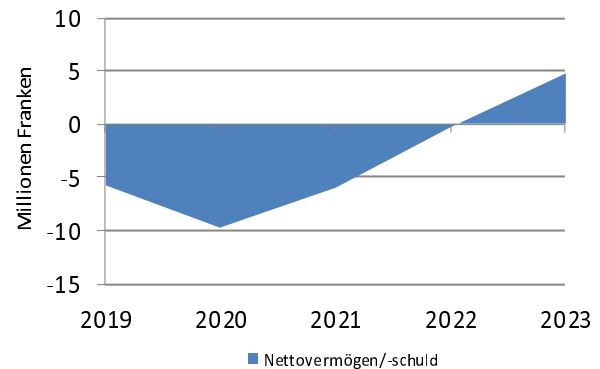
Erfolgsrechnung

Steuerhaushalt



Nettovermögen

Steuerhaushalt



Die eher verhaltene Zunahme der Bevölkerung bei stabiler Schülerzahl und eine deutliche Steigerung der Steuerkraft im Verhältnis zum kant. Mittel (2019 110 % vs. 2023 137 %) sind eigentlich gute Vorzeichen für den Finanzhaushalt. Die beschleunigte, überproportionale Zunahme der Aufwendungen (Bildung, Pflegefinanzierung, Allg. Verwaltung etc.) hat aber den Spielraum in der Erfolgsrechnung verknappert. Dies verdeutlicht die Tatsache, dass die Selbstfinanzierung im Steuerhaushalt - ohne ausserordentliche Effekte (z.B. Buchgewinn 2019) - stets tiefer ist als die Grundstückgewinnsteuern. Vor allem auf 2023 hat sich der Fehlbetrag um mehr als 1 Mio. Franken erhöht.

Für die vergangenen fünf Jahre steht im Steuerhaushalt den durchschnittlich hohen Nettoinvestitionen von 36 Mio. Franken eine Selbstfinanzierung von 43 Mio. Franken gegenüber, was einem Selbstfinanzierungsgrad von 120 % entspricht. Unter Berücksichtigung der Nettoinvestitionen im Finanzvermögen (-2 Mio.) resultierte ein Haushaltüberschuss von 9 Mio. Franken. Mit den seit 2021 tieferen Investitionen konnte die Nettoschuld vollständig abgebaut werden; neu resultiert ein Nettovermögen von 5 Mio. Franken. Das ist im Vergleich mit den Zürcher Gemeinden ein eher knapper Wert für die Substanz. Die Gesamtsteuerbelastung ist in den vergangenen Jahren um zwei Prozentpunkte zurückgegangen (Mittelwert stabil). Im Vergleich der jährlichen Aufwendungen mit anderen Gemeinden fallen für 2023 folgende Positionen mit überdurchschnittlich hohen¹ Werten auf: Wasserwerk, Pflegefinanzierung Alters-/Pflegeheime, Planmässige Abschreibungen, Abwasserbeseitigung, Primarschule, Kindergarten, Sport und Freizeit sowie Allgemeine Dienste.

Mit 10 Mio. Franken liegt die Selbstfinanzierung im 2023 gleich hoch wie im Vorjahr. Durch mehr direkte Steuern (inkl. Quellensteuern und Nachträgen) und höhere Grundstückgewinnsteuern konnten die höhere Abschöpfung an den Ressourcenausgleich, verschiedene Aufwandsteigerungen (Bildung, Allg. Verwaltung, Pflegefinanzierung etc.) sowie der tiefere Steuerfuss kompensiert werden. Der so erzielte Selbstfinanzierungsanteil (10,1 %) liegt auf durchschnittlich hohem Niveau. Mit dem Abschluss 2023 ist die Steuerkraft auf 140 % vom kant. Mittelwert angestiegen. Die bereits seit einigen Jahren bestehende deutliche Pflicht für Abschöpfungen an den Ressourcenausgleich (Steuerkraft > 110 %) hat sich bestätigt.

Mittelflussrechnung (2019 - 2023)		Steuern	Gebühren	Total
Selbstfinanzierung Erfolgsrechnung	1'000 Fr.	43'347	13'409	56'756
Nettoinvestitionen Verwaltungsvermögen	1'000 Fr.	-36'024	-21'660	-57'684
Veränderung Nettovermögen	1'000 Fr.	7'323	-8'250	-928
Nettoinvestitionen Finanzvermögen	1'000 Fr.	1'505	-	1'505
Haushaltüberschuss/-defizit	1'000 Fr.	8'827	-8'250	577
Kennzahlen				
Nettovermögen (31.12.2023)	Fr./Einw.	403	-523	-120
Eigenkapital (31.12.2023)	Fr./Einw.	10'676	2'971	13'647
Selbstfinanzierungsgrad (2019 - 2023)		120%	62%	98%

¹ Jährlicher Aufwand mehr als 50 Franken/Einwohner bzw. 1'000 Franken/Schüler höher als Mittelwert